

# Neue Wege bei der Erstellung fremdsprachlicher Texte

Wie across Language Server bei der KfW ein bestehendes Übersetzungssystem ablöst



Die KfW Bankengruppe – eine Anstalt öffentlichen Rechts – fördert mittelständische Unternehmen in Deutschland und Investitionen im Ausland. Sie gibt Impulse für Gesellschaft, Wirtschaft und Ökologie. Gefördert werden u.a. umweltfreundliche Maßnahmen. Kredite für zukünftige Wohneigentümer unterstützen Handwerk und Bauwirtschaft. Die Bankengruppe des Bundes (80 Prozent) und der Länder (20 Prozent), bestehend aus KfW Förderbank, KfW Mittelstandsbank, KfW IPEX-Bank, KfW Entwicklungsbank und DEG, hatte 2006 ein Gesamtfördervolumen von 76,8 Mrd. Euro und beschäftigte konzernweit 3.831 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei der KfW Bankengruppe wird aufgrund der zahlreichen internationalen Aufgabenstellungen eine Vielzahl von Texten vom internen Sprachendienst in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Russisch übersetzt – zum Beispiel Geschäftsberichte, Informations- und Konditionsblätter, Texte für Websites, Presseerklärungen, Vorträge, Reden, Verträge, Finanzierungsofferten, Gutachten, Korrespondenzen und Protokolle. Dabei handelt es sich um Texte mit sehr breit gefächelter Thematik, die einen vergleichsweise geringen Wiederholungsgrad (im Schnitt ca. 20 Prozent) haben. Wichtigste Quellsprache ist Deutsch. Englisch ist

wichtigste Zielsprache und spielt auch als Quellsprache eine bedeutende Rolle. Der Sprachendienst besteht aus sieben langjährigen Mitarbeitern. Charakteristisch für die Arbeitsweise ist der eher unterstützende Einsatz von Terminologiedatenbank und Konkordanzsuche mit dem Ziel einer hohen Stil- und Terminologiekonsistenz bei den Übersetzungen. Derzeit umfasst die Terminologiedatenbank, die bedarfsorientiert ausgebaut wird, rund 8.000 Begriffe. „Wir legen keinen Wert darauf, jeden neuen Begriff direkt in allen Sprachen vorzuhalten. Nur wenn Fachausdrücke zum ersten Mal übersetzt werden, übernehmen wir sie auch in die Datenbank“, erläutert Christian Schmidt, across-Beauftragter im KfW-Sprachendienst. Bei den zu übersetzenden Texten handelt es sich überwiegend um Microsoft Office-Formate (mehr als 95 Prozent Word), die mit dem across Language Server übersetzt und dann wieder im Ursprungsformat ausgegeben werden.

## Das Projekt in Kürze

Die KfW Bankengruppe hat sich für eine Ablösung des vorhandenen Systems durch den across Language Server entschieden und erreicht damit einen höheren Organisationsgrad der Übersetzungsarbeit. Der Übersetzungsaufwand soll auch bei Texten mit geringem Wiederholungsgrad sinken.

## Das bisherige System passte nicht mehr zu den Bedürfnissen

Interne Analysen hatten ergeben, dass ein Update des bisher eingesetzten Systems mehr gekostet hätte als die Einführung von across. Unter anderem benötigte das alte System einen getrennten Server für die Terminologiedatenbank. Dies waren die Gründe sich nach einer neuen Lösung umzuschauen, für deren Auswahl folgende Kriterien im Vordergrund standen:

- Verarbeitung und Ausgabe von und in Office-Dokumente,
- leistungsfähige Terminologielösung und Konkordanzsuche,
- effiziente Organisation der Übersetzungsaufträge, da man diesen Bereich stringenter organisieren wollte,
- zentrale Plattform für alle Sprachressourcen im Unternehmen.

Diese Anforderungen sahen die Verantwortlichen mit dem across Language Server erfüllt. „Überzeugt haben uns die gut durchdachte Konzeption, die umfangreichen Möglichkeiten zur effizienten Arbeitsorganisation und das gute Preis/Leistungsverhältnis“, fasst Christian Schmidt zusammen.

## Das Rad nicht neu erfinden

Die grundlegenden Abläufe im KfW-Sprachendienst haben sich mit Einführung des across Language Server nicht geändert. Die Office-Dokumente werden in across eingetragt und der Übersetzungsauftrag angelegt. Anhand der Terminvorgaben wird entschieden, ob ein Übersetzungsauftrag von einem einzelnen Mitarbeiter oder von bis zu drei Kollegen bearbeitet wird. Dabei greifen alle Mitarbeiter via crossLAN auf die ihnen zugeteilten Aufträge zu. Alle benötigten Ressourcen ste-

hen Client/Server-basiert, d.h. zentral und konsistent für alle Beteiligten zur Verfügung. Neu ist, dass heute alle Übersetzungen als Auftrag in crossProject angelegt werden. „Damit gehören ‚Quick and Dirty-Übersetzungen‘, die mal eben so nebenbei gemacht wurden, der Vergangenheit an“, ergänzt Schmidt. Er räumt ein, dass die Mitarbeiter dies teilweise etwas bedauern. Auf der anderen Seite wolle man aber alle Möglichkeiten nutzen, mit systemgestützten Übersetzungen die Qualität kontinuierlich zu erhöhen und die kostensenkende Wiederverwendung einmal übersetzter Textstellen zu gewährleisten. Dazu steht in across eine Vielzahl von Funktionen zur Verfügung.

## Höherer Organisationsgrad: Licht und Schatten

Nach dem Einchecken eines Dokuments wird dieses vom System analysiert und mit dem Translation Memory crossTank abgeglichen. 100-Prozent-Matches – Sätze, die im Quelltext und im Translation Memory bezüglich Wortlaut und Formatierungen identisch sind – können als Vorübersetzung automatisiert direkt in die Übersetzung übernommen werden. Ansonsten sieht der Übersetzer zu jedem gerade bearbeiteten Satz die mehr oder weniger übereinstimmenden Einträge aus crossTank. Er kann diese optional in seine Übersetzung übernehmen und dort im Editor bei Bedarf nachbearbeiten. Abweichungen zwischen aktuellem Satz und Translation Memory Eintrag werden ihm optisch angezeigt. Auch für die korrekte Verwendung von Terminologie kann das Translation Memory wertvolle Dienste leisten. Die Konkordanzsuche zeigt alle Sätze aus dem crossTank, die das gesuchte Wort enthalten und somit, in welchem Kontext ein Wort in der Vergangenheit verwendet wurde. Der across Language Server als integriertes Gesamtsystem und der kombinierte Einsatz von Projektmanagement, Terminologiesystem, Translation Memory und Qualitätssicherung haben bei der KfW Bankengruppe zu einem effizienteren Übersetzungsmanagement und Qualitätssteigerungen bei den Übersetzungen geführt. Die Einführung gestaltete sich problemlos, auch wenn sich aus heutiger Sicht

## Computer Aided Translation

Professionelles Übersetzen durch Software zu unterstützen ist keine ganz neue Idee – unter der Bezeichnung „Computer Aided Translation (CAT)“ sind derzeit verschiedene Produkte am Markt. In unterschiedlichem Umfang enthalten diese Systeme so genannte Translation Memories oder Terminologiekomponenten und Editoren. Sie unterstützen den Übersetzer, indem sie während des Schreibens bereits übersetzte Texte, Textpassagen oder Termini vorschlagen.

Corporate Translation Management Systeme (CTM) gehen einen Schritt weiter. Sie verfügen über zahlreiche Komponenten, die den Übersetzungsprozess steuern und transparent gestalten. Übersetzungsprojekte können beispielsweise automatisch initiiert, Abstimmungsprozesse direkt durch das CTM angestoßen werden. CTMs ermöglichen somit den Unternehmen ein zeitnahes Reagieren, trotz immer kürzerer time-to-market-Zeiten, umfangreicher Produktbeschreibungen und zahlreicher Zielsprachen, in die die Informationen übersetzt werden müssen.



die Mitarbeiterschulung mit einem Tag als zu kurz erwiesen hat. „Die Komplexität und die Möglichkeiten von across sowie der höhere Organisationsgrad, den das Arbeiten mit diesem System erfordert, war für weniger DV-affine Mitarbeiter etwas schwieriger“, räumt Schmidt ein.

## Es gibt noch weitere Optimierungsmöglichkeiten

Dem wichtigen Ziel, die Qualität der Übersetzungen weiter zu steigern, ist man – seiner Einschätzung nach – mit dem neuen

System wieder ein Stück näher gekommen. Ein weiterer Schritt könnte darin bestehen, bereits die Autoren der Ursprungstexte mit dem Blick auf die Übersetzbarkeit schreiben zu lassen. Neben konsistenten Dokumenten in allen Sprachen bewirkt diese Arbeitsweise erfahrungsgemäß auch eine signifikante Senkung der Übersetzungskosten und eine erhebliche Zeitersparnis bei der Erstellung der Übersetzungen. Hier besteht also eine höchst interessante Perspektive für die weitere Fortentwicklung und Optimierung der technologischen Infrastruktur im Sprachendienst der KfW.



„Quick und Dirty-Übersetzungen sind Vergangenheit“

Christian Schmidt,  
across-Beauftragter der KfW